Erzähler vom Westerwald

letgeber für Landwirtfchaft, Obft- und Gartenban.

hachenburger Cageblatt.

.. 3lluftriertes Countageblatt. ..

Berantwortlicher Rebatteur: Ib. Rirchfübel, Sachenburg.

Tägliche Rachrichten für die Gesamtintereffen des Westerwaldgebietes. Eb. Richhubel, Dachenburg.

Erfcheint an allen Werftagen. Begugepreis burd bie Boft: viertelfahrlich 1.50 Dt., monatlich 50 Big. ohne Beftellgelb

Hachenburg, Freitag ben 11. Februar 1910

Anzeigenpreis (im Boraus gahlbar): bie fechsspaltige Betitzeile ober beren Raum 15 Big., bie Reflamezeile 30 Big.

2. Jahrg.

Rube Die preußische Wahlrechtschatte.

Dit einer ichrillen Fantare teste der danip um das Bablrecht für die preußische Monarchie im Abgeordneten-ause ein. Der Reichstangler und preußische Ministerrafident herr o. Bethmann Sollmeg fonnte feine Rebe ur Begründung der Regierungsvorlage erst nach einer mireiwilligen Wartezeit beginnen, da er von den Sosial-emofraten durch stürmische Pfuiruse zunächst am Reden erhindert wurde. Eine solche Szene hatte der itzungssaal des preußischen Landtages noch nicht geen. Gegen den fogialbemofratichen Angriff protenterte te rechte Seite des Saufes mit den Rufen "Dincus, inms." Der porsigende Bigeprafibent Dr. Borid uchte vergeblich durch andauerndes Schwingen der klode Rube zu stiften. Der Lärm hielt minutenlang w. und in höchster Erregung flogen leidenschaftliche Austrücke hin und her. Endlich begann Herr o. Bethmann dollweg, der während des Standals bleich und sichtlich ernöß auf leinem Alabe gestenden hatte ihne Pede ab. nos auf feinem Blate gestanden batte, feine Rede, obwohl die ersten Sie auch noch in der allgemeinen Unnihe untergingen. Das Haus war natürlich voll besetzt
und trug alse Merkmale eines großen Tages. Die
Aribünen überfüllt, an den Türen peinliche Kontrolle in
besug auf die Eintrittsberechtigung, auf der Straze ein
rößeres Schutmannsaufgedot. Jedoch war kein Anlag
um Einschreiten, da sich vielleicht auch infolge der
miteraden Bitterung nur wenige Neugierige angesammelt

Rs. Berlin, 10. Februar. Am Ministertisch Ministerorasident v. Bethmann Dollweg. kinister des Innern v. Molife. Justigminister Beseier. Gige-gibent Porsch erdisnet die Sigung um 11 Uhr 15 Min. od einer furzen Erstätrung des Abg. Strosser aum Kall anerbed tritt das daus in die Tagesordnung ein. Bus

Alls der Brafident den Ministerprofidenten das Borf teilen will, rufen die Gosialdemoliaten: "cfm. Bolisve-ter was mit frürmischen Rufen "Liaus" beantwortet

Der Brafident bedauert, daß der Ministerprafident durch te Burnfe am Reben verhindert wird und erteilt den Larm-tachern Ordnungsrufe.

Ministerpräsident v. Bethmann Dollweg:

Die Regierung bat den Entwurf eingebracht feiner miet juliebe, feiner guleide. (Gelächter lints.) Die Sucht an Popularität wird teinen Schritt der Regierung breimien. Das jage ich auch denen, die hinter meinem Beeben lächlich vorzugeben, Anglilichfeit und Schwäche seben. Il gelagt worden, die Regierung habe eine Anderung Wahlrechts nicht für nötig gebalten, sie sei nur durch Edvonnede dasu gezwungen worden, das in nicht der Der ausersten Linken jagt nur ein Wahlrecht zu, das Gozialdemotratie auf dem Wege zur

Fem Die Sozialdemotratie auf dem Wege zur Wachtein zu, das selden Unterminterung des monarchischen Staats mittles dorwärts deringt. (Alds. Borgmann: Auf dem Wege zur Bernunkt! Kärm rechts.) Die Sozialdemotratie läßt üch nur den in der Wege zur Bernunkt! Kärm rechts.) Die Sozialdemotratie läßt üch nur den in der Wacht lenfen, den dem nachen Vollegen den Sozialdemotraten. Ruse külligs danert, daß ihm feine Mittel zur Berfügung steben, diesem Werhalten der Sozialdemotraten Einhalt zu tun.) Der Abligen den der Wachtein der Wahlreform auf die einzelnen der geht nun auf die Wirtung der Wahlreform auf die einzelnen durchen Varteinen ein. Das Zeutrum wird den ihm den ihm der Mante der Adhle der Köpfe tann nicht der alleinige Rasstad der Machteile wird der Köpfe tann nicht der alleinige Rasstad der Machteile wird der Adhle der Köpfe tann nicht der alleinige Rasstad der Bahlrechts bier abzuwägen, zu einem Reinitat wirden wir in doch nicht fommen. Mir icheint, die Bahlreform wir in doch nicht fommen. Mir icheint, die Bahlreform wir in doch nicht sommen. Mir icheint, die Bahlrechts wirden Wegeriage, weil er anders wirden kappariage, aprarigen Feudalismus, Junsterwicklichen Bahltampf gesehen. Dort ist man weiter: da den in der man der Begener nicht deshalb gering, weil er anders wirden Bahltampf gesehen. Dort ist man meiter: da den in der Machteile der Gegenestäte bei der Reichsstanzespra

stunde sied auch die

lo schross gewesen. Man erwartet nun von der Beseitigung des Dreiklassenwahlrechis den Bandel aller Dinge. Das ist eben die Täuschung! Es liebe sich dören, wenn es möglich wäre, die politischen Kräste des Landes sissermäßig zustächte, die politischen Kräste des Landes sissermäßig zustächte, die politischen Kräste des Landes sissermäßig zustächte, das unter des des Staddrecht aus eine Begunstigung des agrarloniervortiven Etements sugeschnitten sei. Der Landing das unter diesem Baddrecht sorsichrittliche und nationalliberale Redrechten edemid gut gesehen, wie konservanden und Zentrumsmedrheiten. Dian dezeichnei Preußen und Zentrumsmedrheiten. Dian dezeichnei Preußen ist nacht alles in schänker Dridnung det uns. Aber Schimpf und Schande auf unter Land zu werfen, das eigene Liniere Einsommenstieter, die eine der Grundlagen des Baddrechts ist, ist nicht ungerecht gegen die Minderhemittelten zu zunfen der Reichen. In demotratisch regierten Ländern das untstozial, oder nur unlözial? Dat dies Karlament, das und Geldigten Geweichen. In die miere Steuergeiesgebung man Geldigadvariement betitelt, seine fostalen Berpflickungen man Geldigadvariement betitelt, seine fostalen Berpflickungen in die Geldig in dasse ersültes Weir haben dei uns die Seldig

fiir

rain

achi

2B4

III

, 李

chent

Uella

verwaltung, in der der Schwerpuntt ungerer kulturarpeit liegt. Auch die Selbstverwaltung hat das Dreiflassenwahlrecht. Unjere Kommunen brauchen fich ihrer Kulturarbeit nicht zu ichämen, und man kann unsere Selbstverwaltungs-gesetzebung wahrlich nicht reaftionär nennen. Unier Bolizei-weien soll rücktändig sein. Aber nirgends ist die Idee des Rechtsstaates im Gegenseh sum Bolizeistaat so verwirklicht wie in Breußen. Unser Bolizeiweien ist geradezu musterhaft. Man verlangt das

Man verlangt das

Reichswahlrecht
als Gegenmittel gegen den Bolizeistaat. Wenn das Dreiflastenwahlrecht wirtlich versagt bätte, würde ich das Kusen nach dem Reichswahlrecht versiehen. Aber das ist nicht der Vall. Der gemäßigte Liberalismus nennt die Konservativen nicht ichlechtweg reaktionär, glaubt aber sich über eine Bevorzugung der Konservativen beschweren zu dürsen, namentlich in der Berwaltung. (Sehr richtig! links.) Sie werden noch iehen, wie weit das richtig ist! (Deiterfeit.) Man hat mir dose Dinge gesagt, weil ich erstärt dabe, in Breußen sei eine Barteiregierung unmöglich. Widerlegt hat mich noch miemand. Eine Bartei, die die Derrichast in Breußen gewönne, würde der Totengräber Breußens werden. Breußen wird sich in das Fahrwasser des Bartamentarismus nicht verschleppen lassen, so lange die Macht eines Königtums nicht gebrochen ist. Und diese Macht wird nicht gebrochen werden. Die

werden. Die Stellung der Regierung zu den Parteien
ilt einiach. Die Konservativen mussen dei aller Tradition
aller Regierungsfreichtig wahren. Über toh werde stells auch
die Unabhänzigkeit der Regierung gegenüber den Konservativen wahren. (Gelächter links.) Man darf nicht behaupten, das unsere Beamten, insbesondere die Landräte,
einzelne Varteien begüntilgen. Die Borwurfe, die in dieser
dinsicht gegen die Landräte erhoben werden, weise ich zursch.
(Lachen bei den Sos.) Sie lachen immer, weise ich zursch.
(Lachen bei den Sos.) Sie lachen immer, weise ich zursch.
(Lachen bei den Sos.) Sie lachen immer, weise ich zursch.
(Lachen bei den Sos.) Sie lachen immer, weise ich zursch.
(Lachen bei den Sos.) Sie lachen immer, weise ich zursch.
(Lachen bei den Sos.) Sie lachen immer, weise ich zursch.
(Lachen bei den Sos.) Sie lachen immer, weise ich zursch.
Gewist, nicht immer das dieser politisch dustdiame Geist der
Beamten Stich gehalten. Aber die politische Meinung der
Beamten ist beute da und soll erbalten bleiben. Ich
geböre nicht zu denen, die in einer Demofratisierung
des Staates das große Deilmittel sehen. Früher ging
die politische Kultur des Boltes von den Barlamenten
aus. Seute ist das nicht mehr der Fall: Belchen
Unteil nimmt das Bolt noch am Barlamentarismus?
Die Bresse behandelt die Berbandlungen in ihren Stimmung im
Bolfe. Dazu hat in allen Ländern die Demofratisierung
des Karlamentarismus gesührt, die zusseich auch eine Ker-Bolke. Dazu hat in allen Ländern die Demokratisierung des Barlamentarismus gesührt, die zugleich auch eine Berslachung und Berrodung der volitischen Sitten herbeigeführt dat. Die Regierung sieht ihre Ausgabe dei der Bahlreform darin, daß sie veraltete Bestimmungen deseitigt, unter Schonung des historisch Gewordenen. Der radisalen sozialdemokratischen Forderung solgen wir nicht, wir haben keine Furcht vor der Sozialdemokratie. Bir halten an der Offentsichieit der Bahl sest. Sie hat genau so ihre Borzüge wie die gedeime Wahl. Die Regierung sieht in der Frage:

gebeime Wahl. Die Regierung steht in der Frage:
"Offentliche oder geheime Wahl?"
anders da als der einzelne Boistifer. Der kann leidenschaftlich für das geheime Wahlrecht eintreten. Die Regierung mub sich aber fragen, ob sie auf eine prinziptelle Institution des Staates verzichten darf. Man überschätze doch die gebeime Wahl nicht! Sie ioll die Unabhängigkeit der Wahl sichern. Aberschäben wir doch die Unabhängigkeit nicht! Unier ganzes Leben seht sich aus Abhängigkeiten zusammen. (Gelächter links.) Die Sozialdemokratie wird auch bei der Einführung der Gebeismahl die bürgerlichen Wähler terrorisieren. (Abg. Liebknecht: Kriel)
Bizepräsident Vorsch utst irriümlich erst den Abg. Borgmann und dann den Abg. Liebknecht wegen dieses Kruiruses zur Ordnung.

aur Ordnung.

Winisterpräsident von Betbmann (fortfahrend): Wir lehnen die geheime Wahl ab, weil sie Wähler dazu verführt, ihr Berantwortlichkeitsgefühl einzuschläsern und unter dem Deckmantel des Geheinnisses Anschauungen au verdem Deckmantel des Geheinnisses Anschauungen au verdem verteen, zu denen sie sich öffentlich nicht zu bekennen wagen. Ich eebne es ab, als habe das Reich die Oberaufsicht über Preußen. (Beifall.) Man fordere für uns nicht dieselben Einrichtungen wie für den Süden, unter Berufung auf die Einbeitlichkeit des Reichs. Wir wollen uns

unfere prenstische Eigenart, die nicht zuleht zu dem Zustandekommen des Meiches geführt bat, nicht verfümmern lassen. Breusen muß sich den histori-schen Zusammenhang mit seiner gesamten Entwicklung er-halten, es muß seine Macht starf erhalten und sie dem Reiche diensibar machen. Lassen Sie sich von diesem Gedanken bei der Beratung der Borlage leiten, dann werden Sie nicht nur Breusen, sondern auch dem Reiche den besten Dienst leisten! Leebhafter Beisall rechts, Zischen bei den Sozial-demotraten.)

demofraten.) Minister des Innern v. Moltte beginnt unter großer Unrube des sich langsam leerenden Saales zu sprechen. Er erläutert die Bestimmungen der Borlage im einzelnen. Die Form der indiretten Bahl könne fallen gelassen werden, da die beutigen Berkehrsverhältnisse sie überstüssig gemacht

Beginn ber Distulfion. albg. Grbr. D. Richthofen - Meufelwit (tonf.): Ebe ber Minifierprafibent gu fprechen begann, ertonten bier im Saal Miniterpräsident zu sprechen begann, ertönten dier im Saal Ruse von sener (zu den Soz.) Seite, wie man sie selbst auf der Straße nicht dören würde. (Lebbatte, Laute Zuruse techts: Sehr richtig! Bravo! Lärm dei den Soz. Abg. Ströbel rust zur Rechten hinüder. Bizepräsident Dr. Vorsch: Abg. Ströbel, Sie haben nicht das Wort!) Leider haben wir dier seine Mittel wie den Aussichluß von den Sihungen, die wir im Reichstag besitzen, um erziederisch zu wirken. Das Berhalten dieser derren war ganz unerhört. (Erneuter lebhaster Beisfall.) Wir Konservativen sind durchen Reastionäre, in manchen Dingen haben wir und aus feine Reaftionäre, in manchen Dingen haben wir uns fortidrittlicher als die Freisinnigen erwiesen. (Lachen links.) Die Wahlrechtsvorlage ist vor allem eine preußische Angelegen-beit. Wir wurden an den Grundpseilern des preußischen

Bahlrechts nicht rütteln lassen. Ich beantrage Aberweisung ber Borlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern, will aber bereits iest erstären, daß wir ichwere Bedensen gegen viele Einzelheiten der Borlage nicht unterdrücken können. Das vreußiche Bahlrecht dat sich bewährt. Ist denn Breußen nicht die Bormacht Deutschlands geworden? (Abg. Dirsch: Leider! Aufe rechts: Bsui und raus!) Das iedige Bahlrecht ist ein Mittelstandswahlrecht in des Bortes wodrster Bedeutung. (Redbaster Beisall rechts.) Die Sosialdemosraten sind nicht Bertreter der Arbeiter, als welche sie sich immer aussyielen. Zwei Arbeiter gehören dem Dause an. Sie sind aber im Bentrum. Dat die Regierung sich wirslich an die organische Fortbildung des geltenden Wahlrechts gehalten? Barum geht sie von der indiresten Bahlrechts gehalten? Barum geht sie von der indiresten Bolitistern energisch versochten wird? Die Sosialdemosratie will mit dem Reichswahlrecht Breußen nicht nur demostratisieren. Iondern sosialdemosratisieren! Die Sosialdemosratie will das Boll mit ihrer Bahlrechtsforderung auf den Beg der Revolution drängen. Ber auf diesem Gebiete mit ein Barlament wird noch einmal ein Breußentag werden, anders als der der Sosialdemosratie, und deshald besämpsen wir iede Demostratiserung des Wahlrechts. Bahlrechts nicht rutteln laffen. 3ch beantrage Aberweifung

Wir werben im bollen Gefühl unferer Berantwortung an bie Rommiffionsarbeit geben und unfere Enbenticheibung erft nach reiflichfter Brufung treffen. Bir wiffen, baf bier nicht nur materielle, fondern auch febr große ideale Guter bes Breugenbolfes ju fcunen find. (Stürmifcher, langanbaltender Beifall rechts, Biichen bei den Sozialdemofraten.)

Albg. Träger (fr. Bp.) erflärt die Bahlrechtsporlage für unannehmbar, da sie nicht die gebeime Bahl dringt. Er volemissert gegen die öffentliche Stimmadgade und andere Einzelheiten des Entwurfs. Der Bahlmann sei der Grund-vieuer des Dreislassenwahlinstems, das mit ihm iallen müsse. Die Bevorzugung der Beamten sei eine politische Entrechtung der Erwerdsstände. Redner fordert zum Schlustin gleiches und gerechtes Bahlrecht, aber nicht das Reichstagswahlrecht.

rin gleiches und gerechtes Wahlrecht, aber nicht das Reichstagswahlrecht.

Auf diese Erflärung legt ihn der nächste Redner, der Abg. Schiffer (natl.) fest. Dadurch sei die Röglichkeit überbaupt gegeben, mit dem Freisinn bezüglich der Wahlresorm zu verbandeln. Auch er wendet sich im übrigen im Ramen teiner Fraktion gegen die Regterungsvorlage und greist vor allem die nachfolgenden Punkte an: Beidebaltung der öffentlichen. Stimmadgabe sowie der bestehenden Wahlkreiseinteilung. Am schärfiten verureilt er die einseitige Bevorzugung der Beamten, die sowohl eine Entrechtung des erwerbenden Wittelstandes wie eine Ungerechtigkeit des Vivildeamten gegenüber dem aus dem Soldatenstande hervorgegangenen ist. Bum Schlusse warnt Redner unter lebhattem Beisall die Sozialdemokratie vor der Verbehung der Wassen.

Gegen 4 Uhr wird die Debatte auf Freitag 11 Uhr pertagt.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

- + Die preugifche Staateeijenbahnverwaltung bat feit einiger Beit eine bedeutende Anzahl neuer Affumulatoren-wagen in ihren Betrieb gestellt. Da die bisher an-gewandten Bleiakfumulatoren nicht unwesentliche Nachteile wie verhältnismäßig großes Gewicht, starke Dunstentwick-lung und häusiges Nichtdichtbalten der Behälter aufwiesen, hat sich die Eisenbahnverwaltung sum Edisonversahren enticklossen. Die Bersuche, die sunächst mit diesen neuen Edison-Affumulatoren gemacht wurden, fielen vorzüglich us. Die preugische Staatseifenbabiwerwaltung beabiichtigt daber, nur noch Affumulatoren-Betriebewagen mit Coifon-Ausruftung ju verwenden.
- + Eine siemlich abionderliche Debatte fpielte fich in ber hollandischen Erften Rammer ab. Der Deputierte van heeferen fellte bei ber Beratung bes Bubgets bes Ministeriums des Augern ben Antrag, Schritte gu tun, um die Jutegritat ber Riederlande gegen Deutschland und England su fichern. Geheimnisvoll erflarte Berr van Beeferen, Solland habe grifere Garantien für feine Sicherheit notig, als fie bas Rordfeeabfommen biete.

MIS der Minifter bes Augeren bann naberes über die Grunde ber großen Beforgnis van Seeferens gu horen wunichte, rudte biefer mit bem alten Marchen beraus, bag vor einigen Jahren ber Souveran eines Rachbarstaates die hollandische Königin habe miffen laffen, daß er ge-zwungen mare, niederlandisches Gebiet ju beleben, wenn die Rieberfande ihre Berteidigungsmittel gegen England nicht inftand festen. Diefer Couveran fei Raifer Bilbelm geweien, und das Borfommnis habe fich im Jahre 1904 ereignet. — über die weitere Stellungnahme des hollandichen Ministers des Lugeren wird nichts berichtet. Die Diskussion verlief schliehlich ergebnissos.

+ Die geplante Ginführung von Schiffahrteabgaben auf beutichen Stromen beichöftigt lebhaft auch bie politifchen greife in Ofterreich. Der öfterreichische Sandelsminifter Dr. Beigfirchner betonte in einer Unterredung mit einem Biener Journaliften, dag Ofterreichellngarn an den durch Artifel 1 der Ubereinfunft vom 22. Juni 1870 augeficherten Rechten festhalte. Diefer pon der öfterreichifch. ungarischen Regierung eingenommene Standpunft werde durch die Einbringung und Beratung des Schiffiahrts-abgabengesetes im Deutschen Bundesrat nicht beeinflußt. Oberreich könne ein Entgegenkommen in der Frage ber Schiffahrtsabgaben nicht in Ausficht ftellen.

+ In Sachen ber Talonftener bat ber prenkifche Finansminister an den Borfibenden der Einkommensteuer-Berufungskommission einen Erlaß gerichtet, in dem es u. a. beißt: Bezuglich ber Taloniteuer beabfichtigen bie abgabepflichtigen Bejellichaften bilangmäßig fo gu perfahren, daß der bei der Fälligfeit verausgabte Abgabenbetrag entweder als Aftippoften in bie Bilang des Jahres, in welchem er fallig und verausgabt wird, eingestellt und burch nachträgliche jährliche Amortifation getilgt wird, oder daß burch jahrliche Rudlagen mittels Einstellung eines entiprechenden Betrages in die Jahresbilangen ber erst später fällig werbende Abgabenbetrag allmählich an-Die Gefellichaften baben bei mir gesammelt mirb. beantragt, daß diese jährlichen Reservestellungen nicht als steuerpflichtige Überschüsse im Sinne des § 15 des Ein-kommensteuergesebes behandelt werden möchten. Dieses Berlangen ber Gefellicaften fei gerechtfertigt, worcuf die Einfommensteuerkommiffionen bei ben Steuererlärungen ber abgabepflichtigen Gefellichaften au achten baben.

+ Bei ber Beratung bes Seeresetate in ber Budget-tommiffion wurde u. a. die Frage ber Reifegebuhrmife naber erörtert. Infolge eines nationalliberalen Antrags wurden von dem Etatsvorichlag 572 129 Mart abgesett. Dann beriet man über eine Resolution bes Bentrums, die Kontrollversammlungen nur einmal jährlich abzuhalten. Sie wurde mit vollemirticaftlichen Grunden motiviert. Die Militarverwaltung betonte bemgegenüber, die Berbitkontrolle könne nicht fehlen; im Frühjahr aber muffe ber Abergang aus ber Reserve in die Landwehr usw. gerade in hinsicht auf die Mobilmachung kontrolliert werden. Die Leute nahmen in der ersten Beit nach ber Entlassung die Meldungen febr leicht. Gine ichriftliche Kontrolle bei Bivilbegorden merbe teuer werben. Aber man wolle noch einmal prufen. Die Resolution auf einmalige Kontrollversammling wurde angenommen.

+ Unfer CB.-Mitarbeiter erfährt aus parlamentarischen Rreifen, daß fich, mas die Musfichten der preufitchen Wahl. rechtevorlage betrifft, im Abgeordnetenhause eine ansehnliche Dehrheit für die geheime Babl finden burfte. Auch beißt es, daß die Regierung nicht abgeneigt sein dürfte, die gebeime Babl suzugesteben und event. im Gerrenhause ihren Einflug für eine Ausgestaltung ber Borlage nach diefer Richtung bin geltend gu machen. Dagegen foll die Regierung es entichieden ablehnen, eine Abanderung der

Bestimmungen über die Rlaffenabgrengung. Maximierung um. susulatien.

+ Der Entwurf eines Gefebes gur Musfibrung ber Berfen ber Literatur und Runft ift bem Bundesrate gugegangen und wird in den nachften Tagen veröffentlicht werden. Der Entwurf bringt die Anderungen und Er-ganzungen unseres inneren Rechtes, die erforderlich find, um bie neue internationale Abereinfunft, die auf ber Berliner Konferens im Berbit 1908 von ben Delegierten ber Berbandsstaaten unterzeichnet und im porigen Jahre von dem Bundesrat und Reichstage genehmigt worden ift, in Rraft treten gu laffen.

opanien.

x Beinabe fo ichnell wie in Griechenland wechfeln in Spanien die Rabinette. Uber ein fleines - und bas eben noch amtierende Rabinett ward nicht mehr geieben. Go ift foeben das fogenannte liberale Rabinett Moret fast unbemerkt — von der Bildsläche verschwunden. Das Kabineit Moret folgte im Oftober v. I. dem konservativen Kabinett Maura, als dieses durch die Ferrerbewegung gefturst wurde. Es erwies sich schon nach gans furser Beit als nicht lebensträftig. Auf das Kabinett Moret folgt ein Kabinett Canalejas, das sich mit aller nur dentbaren dirigfeit foeben neugebildet bat.

Hus Jn- und Husland.

Berlin, 10. Febr. In der beutigen Situng des Bundes-rais murde bem Entmurf eines Arbeitatemmeraeiones und

bem Entwurt eines Sausarbeitsgefebes Die Bufitmmung erteilt.

Washington, 10. Febr. Bräfibent Taft hat eine Bro-flamation erlasien, burch die Argentinien, Brasilien, Uruguan, Baraguan, Mexiso. Banama und Liberia der Minimaltaris

Dof- und Dersonalnachrichten.

*König Friedrich August von Sachien wird auch in diesem Jahre eine fleine Mittelmeerreise unternehmen. Er begibt fich am 25. Februar von Dresden nach Triest, steigt bort zu Schiff und fährt zu mehrtägigem Ausenthalte nach Korfu. Die ganze Reise, die der König im strengsten Infognito aussiührt, joll 14 Tage dauern.

. Die Befferung im Befinden Des Ronigs Guftan von Schweden macht weiter gute Fortidritte. Am 9. b. D. einpfing ber Ronig ben Bigeprafidenten ber Erften Rammer und ben Brafibenten ber Sweiten ichwedischen Rammer, Die sich nach feinem Befinden erkundigten. Der König dantte ihnen und sprach die Soffnung aus, bald wieder so weit her-gestellt zu fein, daß er die Geschäfte der Regierung über-

nehmen fonne.

. Der beutiche Botichafter am ipaniichen Dofe, Graf pon Tattenbach, ift infolge einer Lungenentgunbung in Madrid gestorben. Graf von Tattendach wurde am 16. Januar 1846 in Landshut als Sohn eines baverischen Offiziers geboren. Nach Beendigung seiner Gymnasialstudien besuchte er die Universitäten in München. Erlangen und Bürzburg und irat nach Ablegung des Lissesvergung fehre ber sehriger die Berwaltung von Elsab-Lothringen. Ende der siediger Jahre begann seine divlomatische Laufbahn. 1890 übernahm er als Legationsrat die deutsche Gesandischaft in Tanger und wurde dort später zum Ministerresidenten ernannt. 1897 wurde er als Gesandter nach Bern derusen und im Frühighr 1898 nach Lissadon versetzt. Als genauer Kenner der Kerhöltnisse im Mografie sonde Lissadon versetzt. der Berhältnisse in Marotso sandte ihn das Deutsche Reich während der Krise von 1905 als Spezialgesandten nach Fes und betraute ihn später, neden dem Madrider Botschasser Derrn von Radowit, mit seiner Bertretung auf der Konferens von Algeciras. Seit Januar 1909 amtierte er als Botschafter am spanischen Sose.

Deer und Marine.

Dundertjahrfeier ber Gardepioniere. Das Barbe pionierbataillon au Berlin begeht am 11. b. Di. die Geier seines bundertsährigen Bestehens. Seine Borgeschichte reicht aber weit langer surud, nämlich bis aum Jahre 1715, wo in Gestalt ber dem damaligen Artilleriefords augewiesenen Bontonier"truppe ber erfte Grund gu dem fpateren Bataillon gelegt murbe. Mus Diefen Bontonieren entftanb ipater im Jahre 1787 eine besonbere Bontoniertompagnie mit eigner Uniform. Das Jahr 1796 brachte ein felbständiges Bontonier-torps, bestebend aus der Kompagnie in Berlin und je einer Abteilung in Königsberg und Glogau. Um 11. Febr. 1810 erging dann die Order zur Errichtung der "Bommericherging dann die Order aut Errichtung der Bommerich-Plarfifchen Bionierkompagnie" aus der ichlieglich bas beutige Barbepionierbataillon entitand.

Deutscher Reichstag.

(32. Situng.) CB. Bertin, 10. Februar. Um Bundesratstifche Rriegsminifter v. Deeringen. Gin-gegangen ift bas Stellenvermittlungsgeies. In ber

wird iortgefahren. Abg. Dr. Muller- Meiningen (ir. Bo.) erörtert die Frage der Begüge der fommandierenden Generale. und fommi dann auf die Frage der tommandierenden Generale, und fommi dann auf die Frage der Bevorzugung des Abels in den höberen Stellen zurüd. Bei den Leutnants ist das Berhältnis zwischen Bürgerlichen und Abligen 3:1, bet den Oberstleutnants dreht es sich bereits zum Gegenteil um. Kriegsminister v. Seeringen: Entgegen dem Abgeordneten Müller-Meiningen bleibe ich überzeugt, das gerade die

kommandierenden Generale die verhältnismäßig ichlechtest beioldeten Offiziere sind. Auf die Statistif des geren Abgeardneten über Abel in der Armee gebe ich nicht näher ein. Im praktischen Leben fühlt die Armee iedenfalls keinen

Im praktischen Leben fühlt die Armee ledenfaus teinen Unterschied switchen Adligen und Richtadligen.
Abg. Gotbein (ir. Bgg.) macht siffernmäßige Aussübrungen, um darzurun, daß es ein Märchen sei, daß die kommandierenden Generale in Deutschland geringere Besüge bätten als 3. B. in Frankreich. Es sei die Ansicht der Kommission, daß sie ihre Repräsentation einschränken sollten. Oberir Bandel: Das ist die versönliche Ansicht des Geren

Abgeordneten, die Kommittion hat au dieter Frage gar

Stellung genommen. (Sehr richtig! rechts.) Abg. Dr. Muller-Meiningen (tr. Bolfsp.) we gegen die Darlegungen des Kriegsministers. Ab Edler au Butlit (toni.): Die Gebätter der fomme aniger Lucus berriche. Sie bringen burch diese E genfate to die preußische Armee, die in ihr nicht er und früher nicht dageweien sind. Dagegen protein Auch ich will einmal mit Statistif tommen. Die den haupten, die Sache babe fich mit bem Uberwiegen ber Offisiere verichlimmert. Rach meiner Statistit ift das ber Fall. Im Jahre 1860 waren 65 Brosent Ablia

der Fall. Im Jahre 1860 waren 65 Prozent Ablig 35 Prozent Richtablige. Am 1. November 1908 ist es umgefehrt. Im Jahre 1860 waren von den Generaln Obersten 86 Brozent ablig und nur 14 Brozent nie und 1905 stellte sich das Verhältnis von 50 zu 50 Kriegemendige Revlis des Abg. Gothein er dus eine nochmalige Revlis des Abg. Gothein er der Kriegsminister: Die Militärverwaltung hat baupt seine Erhödung der Gehälter der sommandien Generale verlangt. Wenn in den Vatenten drin seh Offiziere sollen die Prärogative ihres Standes wahn meiner Schande mus ich gestehen, ich weis nicht, ab ein meiner Schande mut ich gestehen, ich weis nicht, ob ei steht. (Beiterfeu.) Aber wenn es drin steht, ist es richtig. Bas sind denn diese Brärogative? Seine und Schuldigfen obs sum außersten zu tun; das der nun und ninmer Aberbebung gegenüber anderen Ste

Min und nimmer Uberbedung gegenüber anderen Sin Benn wir fest susammenstehen, so lediglich deshalt unsere Bslicht und Schuldigseit zu tun, zu nichts anden Abg. Mommten (fr. Bgg.) führt Beschwerde übe Kaponbeschränfung in Danzig. Oberst Bandel: Sa den Jahren 1907 und 1908 ist von der Militärverwa-erstärt worden, daß Danzig keineswegs als Festung gegeben ist. Abg. Kobelt (b. f. B.) dringt Beschwerde das in größeren Garnisonen und auf Truppenübungst einzelne Dandwerfer ständig beschäftigt werden zum Sc einzelne Sandwerfer ftanbig beichaftigt merben sum S

der ansätigen Gewerbe.
Dberft v. Zastrow: Zur ichnelleren Erledigung um Sparsamfeitsrücksichten iollten an größeren Bläten und Sparsamfeitsrücksichten iollten an größeren Bläten und einselne Handwerfer gehalten werden. Am 6. James eine Berfügung erlasten worden, wonach die Einstellund dem Berfügung erlasten worden, wonach die Einstellund dem Berfügung erlasten umfange nicht eriolgen ioll. Abgeord Kobelt (b. f. B.) In der Garnison Magdedurg ist die fügung aufgehoben worden, aber nicht auf dem Trustbungsplat. Da ichreit man immer von allen Seiten übungsplat. Da ichreit man immer von allen Geiten bem Mittelftande geholfen werben foll, tatfachlich ge aber nichts. (Bufitminung.) Abg. Rebbel (fonf.) forbert eine Erhöhung des B

etats bei bei Geldartillerie. An eine Reorganisation ein Beidartillerie wird gedacht werden mussen. Abg. Golden (fr. Bag.) führt Beichwerde über die Zurückebung im fühligen Einightigen im Beschwerde

jüdigen Einjährigen im Deere. An einzelnen & Retegeminifter v. Deeringen; An einzelnen E mag eine durigans nicht gerechtferingte Abneigung judiiche Einfährige vorbanden fein. Aber das ift nicht Bum Dinster gehören nicht nur Können. Wissen nach Sum Dinster gehören nicht nur Können. Wissen nach Serionitatier, wir müssen auch verlangen, das die Berionitatien, die vor die Front tritt. Achtung gedieten dime (Sehr eichtig) rechtis.) Der Kann muß Autorität boeilt, Badis sum Reierveossisier liegt durchaus im freien Ernich der Amsterforps. Der klaier lehnt es ganz ab mit üblit, itumme ihm durchaus bei, in diese freie Bestimmung zugerien. Gerade die Linke follte doch mit diesem geweich bemofratischen Grundsug im Deere einverstanden sein

dno

demokratischen Grundzug im Deere einverstanden sein und Abg. Gotbetn (fr. Bgg.): Die Answort des Krunf d ministers bedauere ich lebbast: sie ist ein weientlichet den ichritt gegen die seines Borgangers. Er dat es sein stude dracht. Entschuidigungsgrunde und Gründe dafür stude brunen, das Juden nicht gegonieren. bringen, daß Buden nicht avancteren. femittichen Tendengen Bortdub geleiftet. Er bat ben

Ariegsminister o. Beeringen: 3ch will mich nur furs verwahren, als ob meine Worte in irgend einer in antisemitischem Sinne aufgefaßt werden tonnten bat mir gans ferngelegen. 3ch verwahre mich ba irgend etwas anderes gejagt su baben, als mein

vorgänger.
Albg. Dr. Mugdan (fr. Bv.): Seit 1880 ist fein et ist ichticher Einjahriger Offisier geworden. Wollen Sie webehaupten, daß in diesen 28 Jahren nicht ein einzige fähigt geweien sein sollte? Auf diese Weise wird der Einfahrt geweien bein sollte? Auf diese Weise wird der Einfahrt. Raifers auf die Beriaffung unwahr gemacht. Die weitere Rerhandlung besieht fic auf die Konfo

Bernhardini & Co.

Roman von M. von ber Paffarge.

Rachbrud verboten.

"Bas bu für ein gutes Gebachtnis baft, Bapachen. Aber fei unbeforgt. Es ift nichts von Bedeutung." Erob diefer berubigenden Berficherung verschwand der migtrauische Ausbrud in bem Gefichte bes alten Serrn

"Du kannst ja offen mit mir sprechen, Franzchen. Ich bin ja so gut wie dein Bater. Bielleicht so ne kleine Klammheit? De? Das kommt ja überall mal vor. Ich kann mir auch denken, das der Hanshalt, den ihr siehrt und natierlich siehren mißt, ein ekliges Stüd Jeld versichlingt." Bobland verwahrte sich entschieden.
"Bo denkst du hin? Ich bin ein genauer Rechner. Bir brauchen weniger als ich verdiene. Aber weißt du, es gibt andere Dinge. Sieh mal, so konnte ich mich zum Beitpiel zurzeit an einer glänzenden Eransaktion beteiligen. Es handelt sich um einen Eienbahnbau in Bersien. Aber dazu gehört Geld. Und meine Gelder liegen leider in anderen Unternehmungen sest." Der alte derr wollte etwas sagen.

der wolfte etwas sagen.
Aber Pohland ließ ihn nicht zu Worte kommen. Ich weiß, was du sagen willst: die Mitgist Käthchens! Aber Gott ioll mich davor bewahren, daß ich sie jemals in Anspruch nahme. Ich betrachte es als eine beilige Ehrenvflicht, sie niemals und unter keinen Umständen anzurühren, und in dem Ehrenpunkt lasse ich nicht mit mir spaßen. Daß ich von diesem Gelde auch nur eine Mark abhebe, ist

vollig ausgeichloffen." Robloff war gang gerührt von dieser vornehmen Ge-finning und drudte seinem Schwiegersohne die Sand.

3d weiß ja, was du fir ein liebes, braves Menichden bist. Umsonst bat Bernhardi auch nich so große Stide auf bich jebalten. Ich habe porbin auch man bloß wissen wollen, was bas mit bem Gifenbahnbau in Berfien, ober wo es jouft is, für eine nabere Bewandtnis bat. In Betreibeiachen weiß ich nu ja fehr jenan Beicheid, aber jo ein Gifenbahnbau in Berfien ober fo ne Sachen, find fir mich tabula rasa, ober wie's fonft im Lateinichen ja mobl beigt. Das verftebit du beffer. Ra, und was ich faven

wollte: wenn du meinft, daß die Cache gut is, und bu nicht gu viel brauchft, tannft bu bas Jelb haben. Schließ. lich fpar ich doch man blog fir meine Rinder!"

Frang straubte fich sum Schein und erklarte, bag er mitt und nimmer ein foldes Opfer von feinem Schwiegervater annehmen würde, so daß Rohloff ihn schließlich förmlich bitten mußte, in die Annahme der nicht unbeträchtlichen Summe, die Bobland namhast machte, einzuwilligen. Die Gutmütigkeit des alten Herrn ging sogar noch weiter. Denn als jest draußen die Schritte Käthchens hörbar wurden, gab er seinem Schwiegersohn einen Bink, zu ichweigen. "Still doch! Se braucht nuscht ze wissen. Das sind jeschäftliche Anjelejenheiten. Die jehn bloß uns Männer was an." Bon nun an war die gute Laune Boblands wirflich ungeheuchelt.

Am nächsten Abend reifte Bava Robloff ab. Alle Bemühungen Kathchens und ihres Mannes, ihn noch länger surudaubalten, fceiterten an feiner Ronfequeng. war übrigens herslich froh über diefe Abreife. Er fürchtete, daß der alte herr von anderer Seile denn boch noch Auf-ichtuffe über feine finanziellen Berhaltniffe oder gar über die Ausschweifungen feines Brivaflebens erhalten fonnte.

Rathchen ichwamm in Tranen. Die Unwefenheit thres Baters batte ihr ein Gefühl der Sicherheit gegeben, das sie nun verließ. Ihr war sumute, als ware sie von nun an einem tudischen, erbarmungslosen Feinde wehrlos preisgegeben. Der alte berr abnte nichts von allebem. Muf bem Bege nach bem Labnhof gab er fich alle Dube, fie gu troften inbem er fie auf feinen nachften Befuch permies.

Wer weig?" fagte er auf dem Babniteige, indem er särtlich ihre Bangen itreichelte. Bielleicht bin ich frieher wieder hier, cle ihr glaubt. Ich bang mich icon jest ordentlich nach eich, wo id noch gar nich mal wech bin. Es is ja aber auch bet eich das reine Baradies.

Das reine Baradies! Es durchzudte fie. Ihr erichien ihr Heim von heute an schlimmer als die Holle. Ach, und boch In allem Arennungsschmerze empfand sie es immerbin als eine gew fie Erleichterung, daß fie die Romodie, durch welche fie ibren Bater getäuscht, von diejer Stunde an nicht meiter fpielen brauchte.

Nuch Bobland war vergnagt, bag er jest nicht mehr nötig batte, vor dem Schniegervater die Rolle des gartlichen Chegatten gu fvielen und fich in feiner Beit burch

ibn beschränfen zu lassen. Aber auch er beuchelte ge und legte, als er Robloff sum Abschiede umarmte. Behmut an den Tag, die den alten Mann orde rührte. Die Schaffner mahnten sum Einsteigen.
einmal umarmte man sich, Robloff stieg ein, noch
lester Händedruck, noch ein "Auf Wiedersehen!",
freischten die Achsen und es sehte sich der Zug langse

Aber noch lange fab man bas rote, runde Beficht alten herrn am Fenfter, noch lange wehle das Die Rathchens in ber Luft, bis die letten Bagen binauss und der Bug um die nachfte Kurve verichwunden Da fam bas Gefühl einer großen Troftlofigfeit übe Sie ließ den Arm finken, und verstört wich sie sals sie, das Haupt wendend, in das Gesicht ihres Mablidte. Mit einem gezwungenen Lücheln bot a den Arm.

14. Rapitel.

Bon diesem Tage an begann ein schweres Leben Käthchen. Zunächst freilich ließ Bobland es nicht Liebenswürdigkeiten fehlen. Die Bereitwilligkeit, welcher der Schwiegervater ihm aus seiner Klassenschaffen hatte leine Laue herausgeholfen, hatte seine Laune gebessert. Er a seiner jungen Frau Aufmerksamkeiten, an welche sie lange nicht mehr gewöhnt war. Aber sie versehlten Zweit. Noch vor wenigen Wochen hätten diese Auf-

samfeiten fie mit heller Freude erfüllt.

Zeut aber fannte fie den wahren Charafter i Mannes. Und jett nötigten diese Ausmerksamseiten nur ein Achselsuden ab. Sie glaubte, ihn zu burchicht Und doch ierte fie sich. Da fie von der Generosität Baters keines Ahnung batte, glaubte fie nicht anders bag ibr Mann fie in Berdacht habe, burch feine La Kenntnis von seiner Korrespondens gewonnen zu b und daß darauf und auf seinen Wunsch ihre Nachsie erfaufen, fein verandertes Benehmen gurudguführen Das mar ein ichmerer Brrium.

Bobland mer mirflid mot gang frei von Ber Die Konfeguengen, die er daraus gong, waren abet anderer Art. Aus dem Umftande, das Kathchen aus lettem Stols ichweg und ihm alle Borwürfe erfis tolgerte er, daß sie es nicht wage, gegen ihn aufzutt und daß sie gegen seine Seitensprstuge im großen age gw ber Militarmunter und Militarbuchienmacher gegenüber Die Berhandlung sieht fich bis in die aieren Abendftunben.

Lohales und Provinzielles.

d. De

icht en

rotein

e Dem

n der u tit das Abliga ift es eneralm

nt nid

ch nur

Befickt S Tüb 10118900

fie sur

ot a

Leben nicht

e fie b

ffer !

feites chida fitat #

Láffi Báffi 311 ba achfid

ihren

Berd aber and

Merfblatt für ben 12. Februar. 724 | Mondaufgang 504 | Mondaufgang Connenaufgang

1804 Philosoph Immanuel Kant in Königsberg i. Pr. gest. — 1809 Abraham Lincoln, Präsident der Bereinigten Staaten von Kordamerita, in Hardin County (Kentudy) ged. — 1834 Theologe Priedrich Schleiermacher in Berlin gest. — 1837 Schrissfeller undwig Borne in Barts gest. — 1880 Dichter Karl v. Holtel in Bresslau gest. — 1894 Pianist und Komponist Hande v. Bulow in alro gest. — 1898 Französischer Komponist Ambroise Thomas in Jaris gest. Connenuntergang

Baffion.

ein en g bai nandien Bir fteben wieder in der Baffion. Die Gloden von tomibi lauteten fie ein mit dem Grundton bes Tages : in stell wahre t, ob es tem, hinauf jum Rreug geben auch mir. - Dir fällt ibei bas befannte Uhlandiche Gedicht ein: "Droben bet bie Rapelle". Unfern Tübingen, boch oben auf ift es beine bas ba eilem Bergtegel liegt fie, "ichauet ftill ins Tal hinab". en Sta deshall anden och heute fteigen ernftgebeugte Menfchen ftill ben fteilen erg hinauf. Denn "broben trägt man fie gu Grabe, Die d freuten in dem Tal." Es ift eine finnige Banderung abinauf. Bei jeder Biegung des fteilen Wegs, ben Feftung Jeftung Jwerden bungspi nd fatholifder Sitte Die Leidensftationen Des Befreuaten umfaumen, ichquet von oben bas Rirchlein mit mem weithin fichtbaren Rreug. - Go feben auch wir um Semi unferm Gang durch die Paffion bei jeder Wegbieg-ung un mg eine neue Station des Leidens und Sterbens unfres eren und Erlöfers. Und über dem allen das Rreug iten fi Janu inftellu s ein Beichen ber Schmach und Schande und boch voll eg und lleberwindung, also daß wir befennen : "Wahri biefer ift ein frommer Menfch und Gottes Gobn ge-

Bie gleicht biefem Weg auch ber Rreugmeg unfres ich ges ebens! Wir alle muffen im Leben manche Schmerdes Wensstraße giegen, "Des beil". Be naher wir dabei aber infation leinem Freig Chrifti tommen und zu ihm aufschauen lernen, a. Galbem Kreuz Chrifti tommen und zu ihm aufschauen lernen, tiebam im so leichter und froher wird uns ums herz. Darum: inger und Bollender des Glaubens." -

Die gut tut allein das Aufichauen! Man hat in mube geschafft und geplagt, daß einem der Ruden Biffem! die p bmergt ober ber Schweiß einem beig bie Stirn berunterritat bortlt, nun fchaut man auf, redt fich und ftredt fich und läßt en Im h ben Wind um die beißen Schläfen meben - man hit, wie neue Rraft einem durch die Abern rinnt. Und nmung Arbeit geht noch einmal fo munter fort. Go muß fein ud unfte Geele fich reinigen und ftarten burch ben Blid Des Amp uf Die Berge, von benen allein ihr Sulfe fomut, burch en erniten, belebenden Brug aus der Emigfeit, der geibe in ber Stille am fpiirbarften vernommen mirb.

Aber man barf nicht fo ins Blane hinein aufschauen. tan muß vielmehr - von fich weg - auf andre anen. Richt auf die, die es beffer haben als wir, die einer weniger zu tragen und wenigerm zu entsagen haben als inten. weniger zu tragen und wenigerm zu entsagen haben als inten. Solcher Blid erzeugt Neid, Trübsinn, Bitterseit. nein Wein, lasset uns aufschauen auf solche, die auch nur udend und muhfam weiterkonnen, die auch unter Leid ein ein duchend und mühlam weitertonnen, die unig in winden, Sie wund Entbehrung Schmerz und Enttäuschung sich winden, instandenen auch die Rosen jugendlichen Frohsunes und glücker Girablender Aussichten weichen mußten vor der stachlichen weichen mußten vor der stachlichen weichen und der Undankbarteit. Rontin ornenfrone des Migerfolges und der Undantbarteit.

Aber nicht nur feit warts ichauen, auf andre neben uns bliden. Das ift ein geringer Troft, daß es andere noch ichlechter geht als uns. Das tann fogar gu Lebensüberdruß und Bergweiflung führen. Muf feben! leber uns feben! Go wie der Bauer in bringenbheißer Arbeit auch nicht auf die fieht, die noch weiter gurud find als er, fondern auf Die, die des Tages Dite bereits getragen haben, fo muffen auch wir auf folde fchauen, die mehr gu tragen haben, als mir felber uns gu tragen getrauen, und bennoch nicht gusammengefunten find, vielmehr die Laft burd, die Urt, wie wir fie getragen haben, in Seg en verwandelt haben. Alles Leid ift wie ein Deifel in ber Sand des Emigen, mit bem er dem miederftrebenden, fproden Menfchenfinn ein neues Geprage gibt. Es ift ein Bobel, der die Barten und Schroffheiten unferes Befens milbern foll, und wenn er nicht vergebens angefest wird, jum Bebel mirb, ber unfere Rraft madfen läßt und uns liber die Berganglichfeit emporhebt. Durch die Beiben pragt ber Meifter in bie Bergen in die Beifter fein allgeltend Bildnis ein." -

Das ift Baffionsgloube. Und bein Glaube hat fid am machtvollften entzundet an der Beftalt bes großen Beidensmannes in ber Dornentrone. Darum: "laffet uns aufichauen auf ibn, ben Unfanger und Bollender des Glaubens."

Sachenburg, 11. Februar. Ginen Balaft ber 3llufionen merben mir am Montag ben 14. b. Dits. im Gaale bes "Botel Naffauer Bof" in Augenschein nehmen können. Dr. Cumberland, ein Rünftler von beftem Ruf, wird uns einen intereffanten Abend bereiten und uns im Sand ber Träume und Phantofie einfiihren, mo man die bedrudende Stimmung ablegen tann, um in dem Marchen bes Ueberfinnlichen 3 Stunden gu verweilen. Berichte ber größten Beitungen, Beugniffe ber Kurdirettoren, der höheren Lehranftalten, ber Bivil- und Offiziertafinos, ber toniglichen Behorden und höchften Gerrichaften versichern uns gur Genüge einen genugreichen Abend. Rachmittags 41/2 Uhr wird herr Cumberland der Schuljugend eine besondere Borftellung mit Ueberraschungen geben, Die uufere Aleinen mit Freuden begrußen merden. Raberes fiehe Unzeige.

Dasi deloricum. Während das Bolt ionst das fremdfprachige Wort so lange modelt und seriedt, die ihm ein
mohlgeiälliger Klang wird, während d. B. das flüchtige
Liniment zumeist als flüchtiges Element zur Verreibung
kommt, hat das Kali chloricum seltsamerweise sein fremdes
Gepräge im Volksmund behalten. Eine so gedräuchliche
Chemisalte ist es im Daushalt geworden. Aber es ist ein
heimtückses Zeug. Zest, wo die Untersuchung die Ursache
iener schweren Explosion im Schulgebäude zu Schöneberg sestgestellt hat, ist es doppelt Pflicht, wieder auf die Gesahren
des Kali chloricum binzuweisen. Im Dause möchten es die Mütter nicht entbehren. Eine leichte Nandelentzündung, ein
Rachensatzt, soger Deiserseit sollen nach gutem Gurgeln
mit Kali chloricum schnellstens verschminden. Diese Talsache
ist undestreitbar, Kali chloricum ist ein inchtiges Desinsessioses D Kali chloricum. Babrend bas Bolt fonft bas fremd. mit Kali chloricum schnellstens verschwinden. Diese Tatsache ist unbestreitbar. Kali chloricum ist ein uichtiges Desinsessionsmittel. und seiner zerstörenden Krasi ertiegen die transmachenden Keime. Allein, das ist Grundsals in der Deilstunde: Zedes Mittel, das wirslich bilst, sann auch schaden, Und Kali chloricum macht von diesem Borrecht der schödelichen Nedenwirfung ausgiedigen Gebrauch. Verschluckt—zumal in sehr dichter Lösung— verlett es den Magen und die Kieren und greist in das rhuthmische Spiel des Herzsmussleis störend ein. Wie ein belmitistich sauernder Feind liegt es in der Lüte, immer dereit durch Explosionen Unheil anzustellen. Mischungen mit Schwesel, Koble. Stärke, vollends mit Zuder reizen die zerstörenden Kräste. Erhitung, ia sogar nur ein unfreundlicher Stoß vermag das Kali chloricum zu einer mörderlichen Chemisalie zu machen. Daraus solgt, das es nicht ins Haus Chemisalie gehört. Die Arzte geben es nur in bestimmater Lösung. Und auch sie werden lieber — besonders deil mittel gergelsesten Kindern — mit barmloseren Heilmitteln größen.

Nah und fern.

O Sochwaffer in Weftdenrichland. Rhein und Redar find febr erheblich gestiegen. Der Redar ift über die Ufer getreten und hat das Borland überflutet. Groß ift die Gefahr für die Anwohner im Ahrtal, wo einzelne Ort-ichaften vollständig überschwemmt find. Bei Mariental hat die Sochflut eine im Neubau begriffene Eisenbahn-brude weggeriffen und die Bahndamme unterwühlt, so daß der Gifenbahnvertehr unterbrochen ift.

O Mutterliebe. In Köthen war nach langerer Krant-beit die 22 jahrige Tochter einer Witwe gestorben. Lettere glaubte den neuen Schlag nicht überleben zu können, und brachte sich mit einem scharfen Küchenmesser mehrere tiefe Schnitte in die Brust bei, an denen sie, da sie allein in der Wohnung war, verblutete. Man sand die Unglüc-liche entseelt am Totenbette ihrer Tochter auf.

O Der einarmige herfules. In Mains murbe ein burch feine Korperstarte gefürchteter einarmiger Strold wegen grober Musichreitungen mit großer Dube verhaftet. Während der Nacht durchbrach der Einarmige mit der Faust die Mauer seiner Belle, um zu flückten. In dem Augenblick der Entweichung wurde er von der Bolizei überraicht und mit großer Anstrengung abermals über-

O Beim Effentochen verbrannt. Die feit ihrer Jugend an Krampfen leidende 41jabrige Arbeiterin Studginsti in Ditromo murde beim Bubereiten bes Mittagseffens wieder von Rrampfen befallen. Sie fant mit dem Oberforper auf die glübende Berdplatte und verbrannte fich Geficht, bals und Bruft fo ichredlich, daß fie unter furchtbaren Qualen ftarb.

O Rene Hochwafferschäden in Paris. Die Seine ist auf der gauzen Strecke ungefähr 30—70 Bentimeter gestiegen, und man befürchtet, daß das Wasser weiter steigen wird. Inzwischen ist es in den Kellereien der bei der Hochstut überschwemmten Gebäude neuerlich gestiegen. In einigen Bezirken sind Haufer eingestürzt. In Berch und Bassp haben die Fluten den Kai von Jorn überschwemmt. In aller Gile wird bafelbft ein Damm von 500 Metern Lange errichtet, um eine Aberflutung der Stragen gu verbindern. Im Bahnhof von Orsan arbeiten die Dampf-pumpen unausgesetzt, um das Waffer zu entsernen. Die Regierung trifft alle erforderlichen Borlebrungen zum

6 13 Madden auf einem Rarnebalewagen berbrannt. Beim Karnevalsumzug in Liffabon fab man einen Brunt-wagen, der mit Bapier und Batte als "Binterfsene" bekoriert war und 13 junge Damen aus den angesehensten Familien trug, ploblich lichterlob brennen. Tros fofortiger Silfe wurden alle Mädchen schwer verbrannt. Es beißt, bat ein junger Mann, der in eines der Mädchen verliebt war, den Wagen aus Eifersucht angestedt batte.

@ Entführung durch einen Greis. Gin Fraulein v. D die Braut eines hohen Berwaltungsbeamten, befand fich in einem Benstonat in Bansen bei Ohlau. Ein 65 jähriger Gutsbefiber, der feit 30 Jahren Bitwer ift, fand fich bort ein, gab fich der Borsteberin gegenüber für einen Ontel ber Dame aus und erbat die Erlaubnis zu einem Spaziergang, von dem Fräulein v. D. nicht mehr zurücksehrte. Eine kurze Rachricht meldete ipäter der Benfionsvorstehertn aus London die standesamtliche Trauung des jungen Baares. In einem Borort von Brüssel soll dann die firchliche Trauung erfolgt fein.

6 Unterm Auto verbrannt. In Bordeaux fturgte ein

von dem Sportsman von Dumm gelenttes Automobil um, als es einem Wagen ausweichen wollte und begrub oon Mumm und den Aviatiker Johannsen unter sich. Dem Chauffeur gelang es, von Mumm su befreien. Bei bem Beriuche, auch Johannsen zu retten, geriet das Antomobil infolge der Explofion des Benginbehalters in Brand. Johannsen tonnte nur als vollständig vertobite Le iche beroorgeholt werden.

62 Menfchen aufgefreffen. 3m Sochgebirge von Argentinien, weftlich vom Rio Regro, wollen Soldaten

tte get nachts einzuwenden habe. Er trieb es also nur rmit, lelbswerständlich, daß dieses fleine, simple Ding aus orde der Brootns einen Mann, wie ihn nicht zu fesseln ver-een.

orde der Brovins einen Mann, wie ihn nicht zu fesseln vernoch Käthchen war oft der Berzweiflung nabe. Bu vernoch Käthchen war oft der Berzweiflung nabe. Bu vernoch Käthchen war oft der Berzweiflung nabe. Bu vernoch Käthchen Walen bereits hatte sie daran gedacht, der entlangte würdigenden Lügz ihrer Ehe ein Ende zu machen und sich brem Bater zu offenbaren. Aber sie fand nicht den Mut azu. Und der alte Mann abnte nicht, daß Käthchen die Briefe, die ihm Kunde von ihrer Zufriedenheit und ihrem olude braditen, oft mit tranenverbunfeltem Blide gechrieben batte.

Smet, brei Monate vergingen fo. Die Gelegenheiten, m denen sich Pobland mit seiner jungen Frau in der Offentlichkeit zeigte, wurden immer seltener. Eine solche Kelegenheit brachte ein trüber, regnerischer Augusttag. Die war traurigiter Art. Es galt, dem alten Frenhen die ledte Kire zu erweiten ebte Ebre su ermeiten.

Bor taum brei 28ochen batte man ben fleinen Otto, Das ichwächliche Kind Ottis, der Erde übergeben. Run war ihm der alte herr bald gefolgt. Bor drei Tagen onte ibn die alte Hausbalterin beim Betreten feines Schlafsimmers entieelt in feinem Bette gefunden. Ein redliches Lacheln hatte feine Lippen umipielt. Es gab unde davon, daß fein Kampf feinem Tode vorausegungen, daß er still binübergeichlummert und daß der tod als ein Erloter su thm gesommen war. Der alte Derr batte fem Bort getreulich gehalten. Er batte feinen imers über den Lod der Tochter überwunden und war 318 Suter bet ihrem ftinde gurudgeblieben, bis der liebe Bott auch diefes Kind du fich genommen und ihn von einem Boften abberufen hatte. Und nun begrub man ibn.

alls Rathden von der Beerdigung gurudfebrte, murde ihr Klingeln nicht togleich geöffnet. Als dann endlich der Diener erichien, tampfte in seinem bartlosen Gesicht der Ansbrud einer nur mubiam unterdrückten Seiterkeit. ar nathte io ichlecht zu ihrer augenblidlichen Stimmung, fühlte. Als der ob ibres Anblick ein wenig verlegene unge Menich dann aber einige Worte stammelte und sie ibm nach der Küche folgte, bot sich ihr ein Schauspiel, das auch ihr ein Lächein, zugleich aber auch einen Ausruf lreubiger Aberraschung entlodte.

Mut der seuchenvant, angeltaund von der Rochin und dem Stubenmädden, die an ihren Lippen bingen und ihre Luftigfeit faum su bandigen vermochten, faß — bie Eblertiche! Bor ibr ftand ein Dedelforb. Daneben lehnte ein Ungefum von Regenichtem, an dem die Zwinge fehlte und von dem das Baffer in einem fleinen, ichmalen Bachlein über die meigen und grauen Ruchenfliefen riefelte. So iah fie da gwijden einem fleinen Sauflein von Schachteln und Bateren, in ihrem beiten, bimbeerfarbenen Kleide, das ichwarze Umichlagetuch um die Schultern, einen ichwarzen Strobbut mit roten Blumen auf bem fablblonden Saar, ihr einfältiges Lacheln im Beficht und bie ebrlichen, mofferblauen Augen mit einer Mildung pon

itroblender greide und verlegenem Refpett auf bie Eintretende gerichtet.

Bei bem Unblide ber alten treuen Seele batte Rathchen fofort ihren Schmers vergeffen. "Chlerten!" Die Alte hatte fich erhoben. 3bre Berlegenheit fteigerte fich. 3bre coten Winger fpielten mit bem Saum der breiten, ichwargen

da ja - die Chierten. Da bin to benn. Was is benn da babet? 3ch balt' bas gnab'je Prailein Ratuchen beinah nich wieberjefennt. Die Domenifen waren auf das höchste beluftigt. Die Rochin hatte fich bei dem Eintritt der herrin am herde su ichaffen gemacht und das Stubenmadchen fich su ber Ruchentur gurudgezogen, mo fie fichernd Bofto faßte. Auch ber Diener nahm, Distret läche nd, eine abwartende Haltung ein. Kathchen achtete ibrer gar nicht. Freudig eilte fie auf die Alte gu.

"Das ift über wirklich hubich, das Sie gekommen find, Ehlerten! Aber warum baben Sie nicht vorher gesichrieben? Bas macht Bapa?"

"Na, was wird er machen? Der Herr Kommerstenrat is ja Gott sei Dant jesund. Er läßt das Frailein — die ined'ie Frau Bohland" — verbesserte sie sich — "auch icheen irießen. Und ich hätt' ja auch jeschrieben, aber ich wollt' nich, daß fich die ined'je Frau von meint' wejen Umftand machen follt'." Sie warf einen gang erichrecten Blid um fich, dem das Stubenmadden hatte nach diefer Antwort ihre Beiterfeit nicht langer unterbruden tonnen und war in ein pruffendes Lachen ausgebrochen.

Sie hatte sich ja lange genug beherrichen mussen. Denn die Ankunft der Berrin hatte die Ehlertsche gerade unterbrochen, als sie den Domestiken strablend eraablte,

wie sie das "Frailein Kethchen", als es noch ein tleines Marjellchen" geweien, mit dem Stublschlitten in die Techterschul' jefahren batt" und wie sie zu ihm "immer als Amm' batt' sommen sollen." Kathchen erimerte sich erst jest der Anwesenheit der Dienstboten.

"Nun, das mit den Unständen, das wäre nicht so schlimm gewesen, Ehlerten", sagte sie mit ihrem gütigen Lächeln. "Sie haben es ja wohl schon gesehen, wir haben bier viel Blat. Aber nun kommen Sie herein! Sie werden mir gewiß viel von Bapa und von zu Hause überhaupt zu erzählen haben. — Aber was haben Sie denn da alles mitgebracht?" Ihre verwunderte Frage galt bem Gifer, mit welchem bie Eblertiche auf ihre Hufforberung in ihren Schachteln und Bateten gu tramen begonnen hatte. Die Ehlertsche antwortete nicht sogleich. Endlich hatte sie aber gesunden, was sie suchte. Sie brachte eine "Lischke" sum Borschein, eine breite Umbängetasche aus Bastgesliecht, wie sie bei der ostprensischen Landbevölkerung gebräuchlich ist. Ihr Gesicht strahlte vor Stolz und Freude. "Bas mußt" ich doch mitbringen. Da hab" ich denn der ined'jen Frau Bohland man bloß" "Bfundche Butter und 'ne Mandel Eier mitsebracht. Ich bab" ja jedeert, daß das in Berlin so teier sein soll. Ich datt" auch jern noch 'n paar Keichelchen mitjenommen, aber 's waren keine mehr ze kriesen." aber 's maren feine mehr ge friejen."

Das ift wirflich aufmertfam von Ihnen, Ghlerten" dantte Kathchen lächelnd und wandte sich dann an die Kochin. "Sehen Sie, Wlinna, da haben wir dem meinmal Butter, wie wir sie so oorzüglich hier schwerlich bekommen. — Aber, nun kommen Sie, Ehlerten!" — "Neine Baketcher kann ich wohl in der Kich" lassen?" erkundigte sich die Alte erk, ehe sie Käthchen folgte. "'S sind man bloß meine par Koddern drin, wenn's mal in der Kich" was ze kessen sich Schwenstelle weit" war in der Rich' mas ze helfen fibt. 3ch wollt' heit' man blog der ined'jen Frau und dem ined'jen Herrn juten Tach fagen. Rachber fann ich wohl fleich ju meinem Stiefiobn jeb'n?"

.Bo wohnt ber benn?" Die Ehlertiche bolte mit vieler Umftanblichfeit einen Bettel bervor. Der Stieffohn wobitte in der Alderstrake.

H. Urinev. Hachenburg

Fortfegung folgt.

eine Brigantenbaude dilenifder Berfunft entdedt haben, beren Ditglieder vollstandig wie Bilde lebten und wirf. liche Menfchenfreffer maren. Richt genug, daß fie ibre Opfer ausraubten und toteten, brieten fie bie Unglud. lichen, die in ihre Sande fielen, und agen fie auf. 3weiundfechezig argentinifche Sandler, die vermift werden, burften ihr Leben auf Diefe Beife eingebuft baben. Refte der Menichenopfer find noch gefunden worden.

Stille einer unter ben Rabetten ausgebrochenen Epidemie von Influenza und Lungenentzundung mußte die Marineafademie von Osborne geschloffen werden. Sundert Rabetten find zu trant, um nach Sause transportiert merben gu fonnen.

@ Diebe in der hochften Wefellichaft Philadelphias? Mis die Millionarin Frau Benfield ihr Sotel in Bhiladelphia verlaffen wollte, vermiste fie ploglich ihre Juwelen im Berte von über 4 Millionen Diart. Eros infortiger Rach-forichung tonnten die vermisten Juwelen nicht wiebergefunden werden. Frau John White, vermißte ein toft-bares mit Diamanten reich befettes Armband, als fie eine Geiellichaft bei der Frau des früheren amerifanischen Gefandten in Berlin, Charlemagne Tower, verließ. Der

Tochter Charles Bains endlich wurde ein toftbarer Saphirschund gestobien. Die Gebeimpolizet glaubt, can der Dieb ein Mitglied ber bochften Gejellichaftstreije Philadelphias ift.

Bunte Tages-Chronik.

Berlin, 10. Febr. Der Militärluftfreuzer "M. III" erlitt burch Beschädigung des vorderen Ballonetts eine Havarie, als er nach glüdlich verlaufener mehrstündiger Fahrt in Tegel wieder landen wollte. Er wurde abgetrieben und landete ichließlich in Mariendorf auf einem Felde. Das Luftschiff erlitt mehrsache Beschädigungen, die am Landungsort ausgebeffert werben fonnten.

Botsdam, 10. Februar. Der Inhaber der Bankfirma Ullrich u. Bolff, Kari Albrecht, hat fich nach Eröffnung des Konfurfes über sein Geschäft und Feststellung einer Unter-bilans von 200 000 Mart in seiner Bohnung ertchossen. Die Beiche murbe beichlagnahmt.

Hus dem Gerichtsfaal

§ Urteil im Mansfelder Aufruhrbrozes. Bom Schwurgericht Dalle ist ichon das Urteil gegen die bestagten Bergeleute Gölzer, Sichting und Otte gefällt worden. Gölzer wurde wegen Bergebens gegen § 153 der Reichsgewerberordnung zu drei Monaten, der Angestagte Sichting wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung in zwei Fällen und wegen Bergebens gegen § 153 der Reichsgewerbeordnung zu ihni

Monaten Wefangnis verurteilt. Der Lingetiagte Dite freige prochen.

Bandele-Zeitung.

Berlin, 10. Febr. (Disfontermanigung.) D. font der Reichsbanf ift um 1/2 progent auf 4 Brog Bombardzinstuß fur Darleben gegen Berptanden Effetien und Baren auf 5 Brogent berabgefest mor

Berlin, 10. Februar. (Broduftenbörfe.) Ber Nr. 00 27,50—30.50. Feinste Marken über Nosis Still. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 19.90—21,80, u. Mat 20,75. Juli 21. Rubig. — Rüböl. Abn. im Ma 54,80—55. Fester.

54,80—55. Belter.

Berlin, 10. Febr. (Amtlicher Breisbericht für inläusgetzte Betreibe.) Es bebeutet: W Weizen, R Roggen, G (Bg Braugerste, Fg duttergerste), H Hafer. Die Breist in Marf sür 1000 Kilogramm guter marfstäbiger Deute wurden notiert in Königsberg R 163, H Danzig W 234—235, R 165,50, G 155—176, H 155 Stettin W 223, R 161, H 152—161, Bosen W 225, R 158, G 148, H 156, Breslau W 227—228, R 156, I Fg 140, H 156, Berlin W 225—227, R 161—163, H 165 Wtagbeburg W 215—220, R 156—161, G 162—170, bis 172, Hafer W 219, R 158—166, H 166—177, He W 216—217, R 160—161, H 170—174, Reub W 222, H 155.

Während unseres Räumungsverkaufes

empfehlen

Kleiderstoffe

Bir hatten Gelegenheit, große Posten Rleiderstoffe weit unter Preis zu erwerben. Um unfrer werten Kundschaft etwas besonders Borteilhaftes zu bieten, stellen wir nachstehende Boften zu auffallend billigen Breifen gum Berfauf.

Ein Posten

Cheviots, Mobairs, Diagonalstoffe in schwarz 65 pf.

Ein Posten

neue Chevronstoffe in allen modernen Farben 80 pf.

Ein Posten

Satin - Kammgarnstoffe in ichwarz und farbig ca. 110 cm breit jest per Elle = 60 cm

Ein Posten

Mobair- und Diagonalstoffe in schwarz und allen Farben jest per Elle = 60 cm I

Kommunikanten- und Konfirmanden-Anzüge

Posten Anzüge aus schwarz Kammgarn und Diagonalstoffen

nur so lange der Vorrat reicht!

Warenhaus 5. Rosenau, Hachenburg.

Im Saale des Hotel Nassauer Hof in Sachenburg

#+0+0+0+0+|+0+0+0+0+||

Mur so lange der Vorrat reicht!

Montag 14. Februar abends 8 Uhr:



Grand Theater

Direttion:

Stuart Cumberland

ber weltbefannte Bedantenlefer u. Spiritiften. Entlarper.

Reue unergrundliche Experimente, u. a. der orientalische Zauberer Ben Alli Bey Canova? das mufterioje Medium Die Enthauptung einer Berfon 10 Senfations - Rummern.

Radmittage 41/, Uhr: Schüler-Vorstellung au 10, 20 und 30 Pfg

Preife für die Abend:Borftellung: Sperifig 1 M., 1. Play 60, 2. Play 40 Pfg.

PO4040404<u>I</u>404040404

verkaufe folange der Borrat reicht, ausnahmsweise

10 Stück für 50 Ptg.

H. Orthey, Hachenburg.

Geschäftshaus-Verkauf. In aufblühender fleiner Stadt des Beftermalbes ift

ein Saus in allererfter Geichaftslage, in meldem Bu haben bei viele Jahre ein gutgehendes Rolonial, Gifen- und Manu-fakturmaren - Geichaft betrieben worden ift, ju gunftigen Gastspiel des Bedingungen zu verkaufen.

Unfragen a. b. Beichäftsftelle b. Bl.

Stempel aller Art

für Behörden, Vereine, Geschäfts-und Privatbedarf liefert in kürzester Zeit zu den billigsten Preisen Buchdruckerel des Erzähler vom Westerwald.

Catalon Catalo

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Withlatt



Meggendorfer-Blätte

München D D Zeitschrift für Humor und Kunft. Dierteljährlich 13 Nummern nur M. 3 .- , bei direkter D Zufendung wochentlich vom Verlag M. 3.25 @

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstaiten. Verlangen Sie eine Grafis-Probe-nummer vom Verlag, Idunden, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es versaumen, die in den Räumen der Redaktion. Theatinerstraße 4IIII befindl die, äußerst interessante Ruschellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann freit

Prima Kornstroh (Flegelbn iowie Haferstroh

Carl Bierbrauer, Hachen

Räufer wollen fich baldgefälligft melben.

Aparte Muster Moderne Austührung

> Verlobungsanzeigen **Dochzeitseinladungen Vermählungsanzeigen**

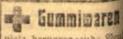
> > liefert [dinell und zu mäßigen Preise

Buchdruckerei des "Erzählet vom Westerwald" Sachenburg

Raucher

faufen mu Omnibus - Tabak 4 Pio. 15 Big. 6. Orthey, Sadjenburg

alles ftridend, liefert Ehrenstein, Altenkirchen.



taufendfach bewahrt. Ratalog gratie und verichl. Borto 20

Sanitatshaus D. Fr. So Balle a. S., 3mingerit